

wie auf dem an Silber armen, blos Eisenerz führenden Terrain. Der sogenannte „eiserne Hut“ ist den Alten wohl der Leiter gewesen, welcher gerade dort, wo er am deutlichsten war, zu wenigem oder keinem Silbererze führte. Vom Jahre 1530 besitzt die Pöbriam-Birkenberger Bergknappschaft als Geschenk Kaiser Ferdinands I. ein silbernes Siegel mit böhmischer Inschrift. Nach einer Münzamtrechnung aus den Jahren 1536 bis 1538 wurde damals die Silberabfuhr von Pöbriam jährlich mit 1400 Mark angenommen. Im Jahre 1551 wurden nicht weniger als 44 Zechen eingemuthet, doch zumeist wieder aufgegeben und andere aufgenommen; solcher Wechsel dauerte fort, derart, daß z. B. 1571 am Birkenberge (der späteren und gegenwärtigen ausgiebigsten Silberquelle) gar kein Bergbau bestand. Vom Jahre 1553 bis 1566 nahm die Silberproduction von jährlich 600 Kilogramm allmählig bis auf Null ab, der Bergbau kam nahe zum Erliegen. Um demselben aufzuhelfen, erhielt die Stadt Pöbriam 1579 vom Kaiser Rudolf II. ein ausgedehntes Privilegium; infolge dessen wurde 1580 der Bergbau von der Pöbriamer Stadtgemeinde aufgenommen, aber trotz aller Begünstigungen mit wenig Energie und geringem Erfolg fortbetrieben, bis endlich im Jahre 1779 der Adalbertschacht als erster Hauptschacht angelegt wurde. Man war nämlich schon lange zu der Erkenntniß gekommen, daß am Birkenberge (abweichend von anderen Bergbauen) der eigentliche Adel erst in größerer Tiefe beginne und hoffentlich auch anhalte.

Vor dem Abteufen des Adalbertschachtes und der hiermit erfolgten Regenerirung des Bergbaues wurde eine Menge kleiner Gewerken, welche die erwachsenen Zubußen nicht zahlen wollten, aus der Unternehmung eliminirt, und besaßen im Jahre 1780: das k. k. Ärar 84, die Gemeinde Pöbriam 4, die brauberechtigten Bürger 2, die Gemeinde Birkenberg  $\frac{1}{4}$ , Zinsassen von Dorf Lazec  $\frac{1}{8}$ , Wiener Gewerken 10, zusammen  $100\frac{3}{8}$  Ruxe.  $8\frac{1}{64}$  verfallene Ruxe der Wiener Gewerken wurden alsbald vom k. k. Ärar übernommen.

Mit dem Abteufen des Adalbertschachtes, also rund 1780, beginnt im Gegensatz zu dem früheren roh empirischen Vorgehen eigentlich erst eine planmäßige, zielbewußte bergmännische Untersuchung und Gewinnung der Erzgänge von Pöbriam-Birkenberg. Sie entwickelte sich systematisch bis zu dem glänzenden Standpunkt, welchen der Pöbriamer Bergbau um das Jahr 1870 erstieg.

Das Pöbriam-Birkenberger Erzrevier gehört dem Gebirge an, dessen Gesteine specifisch als Pöbriamer Schiefer und Pöbriamer Grauwacke bezeichnet werden. Die Schiefer werden nunmehr wegen ihrer discordanten Lagerung als vorjururisch betrachtet und der Huron-Formation beigezählt, während die Pöbriamer Grauwacken als sogenannte Tremošnaer Schichten (Sandsteine und Conglomerate) die untersten Glieder (Barrandes Etage B) der ebenso wichtigen als hochinteressanten böhmischen Silurmulde bilden (von